

Nachtlied.

Vergangen ist der lichte Tag,
 Von ferne kommt der Glocken Schlag;
 So reißt die Zeit die ganze Nacht,
 Nimmt Manchen mit, der's nicht gedacht.

Wo ist nun hin die bunte Lust,
 Des Freundes Trost und treue Brust,
 Des Weibes süßer Augenschein?
 Will keiner mit mir nunter sein?

Da's nun so stille auf der Welt,
 Ziehn Wolken einsam über's Feld,
 Und Feld und Baum besprechen sich, —
 O Menschenkind! Was schauert dich?

Wie weit die falsche Welt auch sei,
 Bleibt mir doch Einer nur getreu,
 Der mit mir weint, der mit mir wacht,
 Wenn ich nur recht an ihn gedacht.

Frisch auf denn, liebe Nachtigall,
 Du Wasserfall mit hellem Schall!
 Gott loben wollen wir vereint,
 Bis daß der lichte Morgen scheint.

Eichendorff.

Der höhere Frieden.

Wenn sich auf des Krieges Donnerwagen
 Menschen waffnen, auf der Zwietracht Ruf,
 Menschen, die im Busen Herzen tragen,
 Herzen, die der Gott der Liebe schuf:

Denk ich, können sie doch mir nichts rauben,
 Nicht den Frieden, der sich selbst bewährt,
 Nicht die Unschuld, nicht an Gott den Glauben,
 Der dem Hasse wie dem Schrecken wehrt.